

Nume no hurti schnäu, weisch ...

Schön, Sie wieder bei unserem Kaffee anzutreffen. Sind Sie einverstanden, wenn wir zusammen über dieses «Nume no hurti schnäu, weisch ...» plaudern? Sie kennen diesen Ausdruck sicherlich zur Genüge. Wenn Sie Eltern eines kleinen Kinds sind, dann werden Sie früher damit in Berührung kommen, als Ihnen lieb ist. Ja, die Kinder möchten doch immer noch schnell das eine oder andere, nur nicht das Verlangte.

In der modernen Kommunikation schleicht sich dieses «Nume no hurti schnäu, weisch ...» aber auch vermehrt in die Dialoge. Nur noch rasch die Mails checken. Nur noch rasch bei WhatsApp etwas nachschauen. Nur noch rasch auf Facebook. Eben «Nume no hurti schnäu, weisch ...». Passiert dies noch während eines Gesprächs, dann erhält man bekanntlich nur mehr halbwache Antworten. Dies ist übrigens auch ein Grund, warum ich unsere Unterhaltung nicht durch Bilder stören möchte.

Sie als eifriger Modellbahner werden nun sicherlich schmunzeln, denn Sie haben ja ein vernünftiges Hobby. Etwas, was nichts mit diesem Internet-Hokusokus zu tun hat. Aber nur so unter uns: Wie oft hat Ihre Frau Sie schon zum Essen gerufen und Ihre Antwort war «Ich muss noch rasch diese Wiese fertig begrünen»?

Eben auch hier: «Nume no hurti schnäu, weisch ...» Zwei Meinungen, zwei Handlungen, zwei Aussagen und zweimaliges Unverständnis. Da ist es doch an der Zeit, das gegenseitige Verständnis zu stärken. Auch ich habe da meine Lehrblätze abzuarbeiten, unbestritten. Und wenn ich nun so auf den Kalender schaue und sehe, dass in rund einem Monat wieder Weihnachten ist, dann muss ich wohl langsam an die Weihnachtsgeschenke denken. Sonst heisst es plötzlich auch wieder «Nume no hurti schnäu, weisch ...»!

In diesem Sinne, vielen Dank für den Kaffee und bis bald!

Herzlichst, Ihr

